

Die letzte Recension erschien in der Quartalschrift 1891, Seite 189, über die siebente Auflage. Die rasche Auseinanderfolge der Auflagen bezeugt den großen Ruf, in welchem dieses Werk steht. Es ist für Seelsorger und Aerzte zugleich geschrieben. Sowie es eine „gerichtliche Medicin“ gibt, welche dem Arzte und Juristen das für ihn Nothwendige aus der ihm sonst fremden Disciplin sagt, so soll eine Pastoral-Medicin auf das Bedürfnis des Seelsorgers und Arztes Bezug nehmen; sie soll zumeist Fragen behandeln, welche nur durch ein gegenseitiges Ergänzen der Theologie und der Medicin klargestellt werden können. Und das thut vollauf das belobte Werk. Dessen Autor ist ein gläubiger Arzt, welcher die einschlägige Moralthologie des hl. Alfons und Gury's studiert hat, und wenn er auch manche theologische Auffassung (z. B. Lehmkühls S. 17, Balzerinis S. 171) abweist, sogar mit entschiedenem Proteste (!), und mitunter strenger als die Theologen (S. 29) auftritt, so ist er doch weit entfernt, einer kirchlichen Entscheidung entgegenzutreten; er führt vielmehr die neuesten römischen Decrete selbst mit ihrem Wortlaute an. Darum fällt auf, das maßgebende Decret von 1866 bezüglich der Beerdigung der Selbstmörder nicht anzutreffen.

Seelsorger und Aerzte finden darin sehr viele und vorzügliche Belehrung, ausschließlich aber erstere in den Schlusscapiteln über die Zeichen schwerer Erkrankung, die Agonie, den Scheintod, die erste Hilfe bei Unglücksfällen, die Krankenpflege. Ferner werden die neuesten Operationen und Medicamente, somit die Fortschritte der medicinischen Wissenschaft mit Beifügung eines wohlbegründeten Urtheiles aufgezählt, und einige Pastoral-Mediciner, z. B. Bering, v. Olfers mit ihren Gegenansichten vorgeführt. Auch Fachtheologen in Moral und Pastoral werden nicht ohne Befriedigung das Buch aus der Hand geben.

Von den Druckfehlern der deutschen Auflage wollen wir nur erwähnen, daß Seite 173 avertendam statt avertam und Seite 174 graviditas statt gravitas zu lesen ist. Die lateinische Auflage ist eine wörtliche Uebersetzung des deutschen Textes, nur hin und wieder, z. B. in der Einleitung zum sechsten Gebote Gottes, kürzer gehalten; auch die Polemik der deutschen Auflage auf S. 152 fehlt gänzlich.

Linz.

Professor Adolf Schmuckenschläger.

- 6) **Materialien für Prediger und Katecheten** über die wichtigsten Glaubens- und Sittenlehren in alphabetischer Ordnung, bewiesen durch viele treffende Aussprüche der heiligen Schrift, der Concilien und der heiligen Väter, und anschaulich gemacht durch passende Vergleiche und Beispiele nebst vielen Thematn über jede einzelne Lehre, bearbeitet von Josef Fuhlrott, Pfarrer und Dechant in Kirchworbis, Diocese Paderborn. Zweite, mit vielen Zusätzen vermehrte und verbesserte Auflage. — Mit Druckerlaubnis des hochwürdigsten bischöflichen Generalvicariates Paderborn. Regensburg. 1894. Nationale Verlagsanstalt. Vier Bände. Erster IV und 756, zweiter 798, dritter 696, vierter 609 Seiten. Preis brosch. M. 28.80 = fl. 17.86.

Ich sollte unerwarteterweise predigen und es blieb mir nur kurze Zeit zur Vorbereitung. Was thun? Da fiel mir Fuhlrotts Materialienammlung ein, deren vierter Band mir eben einige Tage zuvor zugesandt worden war. Ich hatte mich nicht recht begeistern können für dieses so gelobte Werk. Daß mit dem Druck und der Herausgabe begonnen wurde, ehe die bischöfliche Approbation erlangt war, war nicht gerade empfehlend, wenn auch diese Druckerlaubnis in sichere Aussicht gestellt wurde. Der langathmige Titel, dem obendrein logische Klarheit mangelt, war nicht einladend. Bei näherer Befichtigung hatte ich an der Anordnung vieler Thematn allerlei auszulegen. Die mannigfachen Wiederholungen gleicher Schrift- und Väterstellen oft innerhalb desselben Abschnittes, die Wiederholungen der nämlichen Beispiele mit nur geringen Abänderungen (z. B. I 258 und 649, 409 und 649, II 341 und III 19) oder auch mit wesent-

lichen Abweichungen (I 291 und 677, I 456 und II 606, IV 351 und 437 und I 671 werden nur beispieisweise hervorgehoben), endlich die Aufnahme so mancher von vorneherein iagenhaft erscheinender Erzählungen erschienen mir als Mangel der nothwendigsten Sichtung des Stoffes, ganz abgesehen davon, daß infolge der alphabetischen Ordnung dieselbe Lehre hie und da in zwei, selbst drei Capiteln unter verschiedenen Schlagwörtern behandelt wurde, obgleich sich auch das hätte vermeiden lassen. Alle diese Bedenken schwanden im Augenblicke der Noth. Ich suchte im Hauptregister das Wort „Himmelfahrt Christi“ und wurde verwiesen auf Seite 593, aber — in welchem Bande? Richtig, auf dem Titelblatte ist zu finden, welche Buchstaben jeder Band enthält; bequemer wär's freilich, wenn auch im Register, etwa am Anfang jeder Buchstabencolonne, der betreffende Band mit einer Ziffer angegeben wäre. Die gesuchte Lehre ist nach dem Register in sieben Capiteln enthalten, die Ueberschriften der fünf ersten Capitel und des siebenten sind auch angegeben, die des sechsten Capitels fehlt. Warum?

Ich nehme also den zweiten Band zur Hand. Die vom Autor beliebte Aneinanderreihung der sieben Capitel zu drei Thematien war nun wieder nicht nach meinem Geschmack. Aber mit Zuhilfenehmen des siebenten Capitels des dem aufgeschlagenen vorangehenden Abschnittes über das Wort „Himmel“ fand ich bald ein mir ganz entsprechendes Thema mit Haupt- und Unterabtheilungen. Ich hatte das Gerippe der Predigt und von den vielen Schrift- und Väterstellen und Beispielen war schnell die nöthige Auswahl getroffen zu dem Stoff, mit dem dieses Gerippe bekleidet werden konnte.

So lernte ich praktisch den Wert dieser Sammlung kennen und schätzen. Ohne viel suchen und blättern zu müssen, findest du hier zu den verschiedensten Predigten reichliches Material; mit dem nöthigen Werkzeug und der erforderlichen Uebung magst du leicht aus dem Gebotenen ein Kunstwerk schaffen.

Monheim, Bayern.

Dr. Weissenhagen.

- 7) **Geistliche Ehrenhalle**, das ist aus Oberösterreich entstammende Geistliche höheren Ranges von Johann Lamprcht. Linz. Ebenhöch. 1895. Zweite Auflage. 94 S. Preis broschirt fl. 1. = M. 2.—.

Wie der hochwürdige Verfasser in der Vorrede zur ersten Auflage bemerkt, stieß er bei den vielen geschichtlichen Forschungen in seinem langen Leben auch auf eine große Anzahl hervorragender, um Kirche und Staat verdienster Geistlichen, deren Heimat Oberösterreich war, beziehungsweise ist. Diesen wollte er in der „Ehrenhalle“ ein bescheidenes Denkmal setzen.

Nach dem Range und der Würde der Geistlichen, die in der „Ehrenhalle“ aufscheinen, zerfällt das Buch in sechs Theile. Der erste Theil enthält die Namen sowie eine kurze Biographie von 43 Bischöfen, an deren Spitze der hl. Adalbero steht; der zweite Theil macht uns mit 248 Domherren bekannt; der dritte Theil bringt 259 Klostervorstände; der vierte Theil beschäftigt sich mit 34 Geistlichen, die in ihrer Stellung Großes geleistet; der fünfte Theil berichtet von 71 Aebtissinnen; der sechste Theil erwähnt 25 Ordensritter.

In dem Werke sind sehr viele interessante, lehrreiche Bemerkungen über die alten oberösterreichischen Adelsgeschlechter, aus welchen ja die meisten hohen Würdenträger stammten, eingeschoben. Hat auch die Ehrenhalle zunächst mehr locale Bedeutung, so kann ihr doch der allgemeine Wert für Kirchen- und Prosangeschichte nicht abgesprochen werden, weil viele darin vorkommende Geistliche oft einen maßgebenden Einfluss auf ihre Zeit genommen haben.

Schärding.

Joachim Scheiber, Beneficiat.

- 8) **Kurzgefaßter Brautunterricht** von W. Färber. Vierte verbesserte Auflage. Mit Erlaubnis der geistlichen Obrigkeit. St. Louis Mo. Verlag von B. Herder, 17, südl. Broadway. H. 8°. 61 S. Preis M. —.60 = fl. —.37.